

Der Taunusbote erscheint
täglich
außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis
für Bad Homburg v. d. Höhe
einschließlich Bringerlohn
Mk. 2.00 durch die Post
bezogen (ohne Bestellgebühr)
Mk. 2.55 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.

Einzelnummern:
neu 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Im Anzeigenteil kostet die
fünfspaltige Korpuszeile
15 Pfg., im Reklameteil die
Kleinzeile 30 Pfg. — Bei
Anzeigen von auswärts kostet
die fünfspaltige Korpuszeile
20 Pfg., im Reklameteil die
Kleinzeile 40 Pfg. — Rabatt
bei öfteren Wiederholungen. —
Daueranzeigen im Wohnungs-
anzeiger nach Abrechnung.

Geschäftsstelle
Ludenstraße 1. Fernsprecher 9.
Postcheckkonto No. 8874
Frankfurt am Main.

Tagebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Juni
26.

Im Westen neben der artilleristischen
auch zunehmende Kleingefechtsfähigkeit, Ex-
kursionsvorstöße, Gasangriffe usw. Auch
wird klar, daß die Feinde bei dem beabsich-
tigten großen Hauptangriff den stärksten
Stoß an der Somme zu führen gedenken.

An der Hindenburgischen Front bringen
deutsche Erkundungsabteilungen, die an
mehreren Stellen gegen die russischen Linien
vordringen, über 200 Gefangene mit zurück.

Der Kaiser an die Truppen.

Berlin, 25. Juni. (WB.) Ansprache des
Kaisers bei einer Truppenschau im Westen
vom 21. Juni 1917: „Kameraden! Ich bin
hierhergekommen, um Euch den Dank des
Vaterlandes auszusprechen für euer tapferes
Kämpfen und zähes Aushalten wider den
Feind. An allen Teilen der Westfront, in
einzelnen Abteilungen auch an der Ostfront
habt Ihr Gelegenheit gehabt, mit deutscher
Zähigkeit und unerschütterlicher Tapferkeit
in diesem Gottvertrauen dem Feinde Trotz
zu bieten und seine Wünsche und Hoffnungen
zum Scheitern zu bringen! Männer aller
deutschen Gasse und Stämme stehen hier treu
vereint und sind fest entschlossen, dem Gegner
auch weiter die Wege zu weisen. Ich spreche
den hier versammelten Truppen meine vollste
Anerkennung für ihre Haltung und meine
feste Zuversicht aus, daß sie wie bisher mit
Gottvertrauen auch fernerhin, wo sie einge-
setzt werden, ihre Pflicht tun werden und
für das Vaterland den Frieden erkämpfen
den wir für unsere Weiterentwicklung be-
dürftigen. Auch die Abmachungen der Kanal-
zerie heiße ich herzlich willkommen. Es ist
den Schwadronen befohlen gewesen, im
fernen Osten zu zeigen, was kühner Unter-
nehmungsgeist, schneidiges Feiten und forschende
Panzerführung vermögen. Die Kavallerie
hat den alten deutschen Reitergeist mit Glanz
erneut in Rumänien bewiesen. Es ist mir
eine besondere Freude, Abordnungen der

Musik

21) Roman von C. Stieler-Marshall.

Jetzt mußte sie viel über diese Abschieds-
worte nachdenken und immer, wenn sie sich in
ihrem Einsamkeitsnestchen verbarg und am
Schreibtisch saß, hörte sie ihn sagen: dort
war ich einmal untermütet zu Ihnen auf
Besuch.

Sie gewöhnte sich an hier auf ihn zu
warten. Und wußte doch, daß er nicht kom-
men würde, daß seine Worte anders gemeint
waren. Seine Gedanken — sollte es heißen
— würden hier um sie sein. Und das war
auch so, sie fühlte es deutlich. Die Gedanken
umgaben sie und waren sehr berechtigt und führ-
ten eine eindringliche Sprache.

„Sei groß, sei stark, mache Dich frei und
komme zu uns!“

„Dann rate sie ihnen zu.“ „Lern mit all
ihren Gründen an, die in den Liebesreid-
en ihres Herzens so üppig gewachsen waren.
Er aber verachtete die Gründe und nannte
sie schwachherzig und feig.“

Oft wußte Magdalena in dem stöhnlichen
friedevollen Raum in unerhört schweren
Kämpfen. Sie rang die Hände und schüttelte
und klagte sich an:

„Ja feige — feige, dreimal feige bin ich.
Aber nicht für mich, nur für die anderen und
ihre schönen Familienglück. Warum bin ich
nicht wie alle anderen jungen Mädchen? Ich
bin doch so beneidenswert glücklich. Ein Va-
terhaus habe ich wie ein Paradies des Frie-
dens und Wohlbehagens — bin Braut —
— und Hermann ist ein prächtiger Mensch,

Regimenter hier meine vollste Anerkennung
auszusprechen, die auch den anderen Kame-
raden mitgeteilt werden möge. Ich freue
mich im besonderen das altbewährte Drago-
nerregiment Bayreuth von Hohenfriedberg von
neuem beglückwünschen zu können. Als ich
die Schwadron Borde im vorigen Spätsom-
mer in Ples nach Rumänien entsenden habe,
da habe ich ihr den Befehl mitgegeben, un-
ter allen Umständen, wo sie sein möge, die
alte Tradition hochzuhalten, und, wenn mög-
lich, neue Lorbeeren zu erringen. Das Regi-
ment hat den Erwartungen seines obersten
Kriegsherrn entsprochen und Taten ausgeführt,
die dem alten Frik rühmten im Eison zur
Freude gereichen. Möge es weiter so bleiben!
Es wird nicht locker gelassen, bis ein glück-
licher Friede erritten ist.“

Geebente seit Kriegsbeginn.

Berlin, 25. Juni. (WB.) Nach Bekannt-
gabe der Maibeute unserer U-Boots begiffert
sich der Gesamttrag der seit Kriegs-
beginn durch kriegerische Maßnahmen der
Mittelmächte versenkten feindlichen so-
wie neutralen Handelschiffe auf
8 638 500 Bruttoregistertonnen. Das sind fast
60 Prozent Bruttoregistertonnen mehr, als
die deutsche Handelsflotte beim Ausbruch des
Krieges zählte.

In derselben Zeit wurden außerdem an
britischen Kriegsschiffen 157 Ein-
heiten mit einer Verdrängung von 632 900
Tonnen und insgesamt 255 feindliche
Einheiten mit 892 465 Tonnen versenkt. Die-
ser Verlust kommt dem Bestand der Kriegs-
flotte der Vereinigten Staaten von Amerika
zu Beginn des Krieges etwa gleich.

Haag, 25. Juni. (WB.) Nach dem Korre-
spondenzbureau wurde der holländische Damp-
fer „Telegraaf“, am Sonntag, den 17. Juni,
auf der Nordsee von einem deutschen Unter-
seeboot versenkt.

Madrid, 25. Juni. (WB.) Funkpruch des
Korrespondenten des Wiener K. K. Tele-
graphen-Korrespondenzbureaus Dem „Im-
parcial“ zufolge versenkten Tauchboote in
der Nähe von Coruna den griechischen Damp-
fer „Katarina“, 3091 Tonnen groß, aus Syra,
der vermutlich eine Ladung Eisenerze hatte,

und bei Kap Ortegal den dänischen Dampfer
„Eugard“. Der kürzlich nördlich von El Ferrol
versenkte bewaffnete französische Dampfer
„Beau“ aus Bordeaux hatte Getreide an Bord
und befand sich auf der Fahrt von Oran nach
Brest.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 25. Juni. (WB.)

Amlich

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Dünen-Abschnitt und zwischen Plet
und Lys war gestern Morgen der Feuerkampf
gesteigert; er dauerte bis in die Nacht an.

Vom La Bassée-Kanal bis auf das südliche
Scarpe-Ufer war gleichfalls die Kampfstät-
igkeit lebhafter als in den Vortagen. Vor-
mittags scheiterten englische Vorköße nördlich
des Souchez-Bachces und östlich der Straße
von Lens nach Arras Abends wiederholte
der Feind seine Angriffe auf beiden Souchez-
Ufern; auch diesmal wurde er zurückgeschla-
gen. Etwa gleichzeitig stürmten starke eng-
lische Kräfte bei Hulluch gegen unsere Stel-
lungen. In nächtlichen Kämpfen und
durch Feuer wurde der Gegner abgewiesen.
Mit kleinen Abteilungen versuchten die
Engländer vergeblich auch an mehreren an-
deren Stellen zwischen Meer und Somme in
unsere Gräben zu dringen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Franzosen griffen zweimal die kür-
zlich bei Rauxallion von uns gewonnenen und
gehaltene Linien an. Beide Angriffe blie-
ben erfolglos; die über freies Feld vorge-
henden Sturmwellen erlitten in unserem
Feuer hohe Verluste.

Die Artilleriefähigkeit war an dieser
Kampfstelle auch bei Mäles, östlich von Cra-
onne, westlich der Suippes, bei Ripont und
auf dem linken Maasufer rege.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine größere Gefechtsabhandlungen.

Gestern sind acht Flugzeuge und drei Fes-
selballone der Gegner abgeschossen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Hefiges Feuer an der oberen Strypa
und zwischen Plosta Plopa und Karajowka.
Hier holten unsere Stoßtruppen eine Anzahl
Gefangener aus den russischen Gräben. In

den Karpaten war die Gefechtsfähigkeit
nördlich von Kirlibaba lebhafter als sonst.

Mazedonische Front.

Am Doiran-See und in der Struma-Ebene
kam es mehrfach zu Zusammenstößen eng-
lischer Streifabteilungen mit den bulgarischen
Käften.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludenborff.

Berlin, 25. Juni, abends. (WB. Amlich.)
Keine besondere Kampfaktivität.

Wien, 25. Juni. (WB.) Amlich wird
verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An mehreren Stellen rege Artillerietätig-
keit. Im Abschnitt von der Karajowka bis
Zborow hat das feindliche Feuer wieder er-
heblich zugenommen und stellenweise plan-
mäßig angehalten. Nordöstlich von Brzegany
wurde ein feindlicher Fesselballon in Brand
geschossen.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabs.

Die Aussichten einer russischen Offensive.

Berlin, 25. Juni. (WB.) Ueber die Aus-
sichten einer russischen Offensive schreiben die
„Bayerischen Nachrichten“ vom 24. Juni: Man
darf sich heute wohl die Frage vorlegen, ob
die jetzigen Nachrichten der Alliierten trotz
ihrer Neben Interesse an einer baldigen rus-
sischen Offensive haben können, deren Schei-
tern sich mit ziemlicher Sicherheit voraus-
sagen läßt. Es kann möglich sein, daß
Brusilow aus der Heeresmasse einig Armeen
zusammenbringt, die angriffsbereit sind.
Sagen läßt. Es kann möglich sein, daß
nische Rußlands gestatten, wenn das Unter-
nehmen mißlänge? Ein neuer noch gründ-
licher Zusammenbruch wäre unvermeidlich,
der die jetzige Regierung untergehen ließe,
und dann würde der gefürchtete Sonderfrie-
den doch zustande kommen. Von diesem Ge-
sichtspunkte aus müßten die Mittelmächte
eigentlich wünschen, daß es der Kraft Kerens-
kis und Brusilows gelänge, die Massen zum
Sturm mitzureißen.

Mademoiselle in einem Sessel zusammenge-
kauert sitzen, sanft weinend und schluchzend.
„Blanche“, fragte sie, „was fehlt Ihnen
denn?“

„Nix, nix, Madeleine merci Ich bin
nur sehr dumm und die Musik sein so
traurig.“

Nach diesem Tage billigte der Großvater
seinem Liebling einen Waffenstillstand zu
und sprach nicht mehr von Hermann und Lu-
wig mit ihr.

Sie tat ihm so leid mit ihren traurigen
verstörten Augen.

Unter die Wirklichkeitsmenschen sahen nun
auch, daß Magdalena sich veränderte. Sie
nahmen es nicht schwer. Muß freute sich so-
gar darüber, freute sich für ihren Bruder.

„Sie ist ganz krank vor Sehnsucht, sagte
sie zu ihrem Mann. „Ja, die Brautpflicht,
die will getrogen sein.“

„Na im April wird ja geheiratet“, lachte
der Doktor beghlich, „vorläufig soll sie mal
viel an die Luft und nicht da oben hocken
und träumen. Kann auch mal ein bisschen
Eisen schlucken.“

Muß richtete nun unten in dem einen
Fremdenzimmer eine ständige Nähstube ein.
Das kleine hübsche Fräulein Martel kam
Tag um Tag und trat die surrende Maschine,
weil sie keinwand türmte sich auf und verwand-
elte sich unter Schere und Nadel in wunder-
volle Dinge.

Magdalena sollte helfen. Aber nähen war
ihr eine Marter. Sie stellte sich ungeschickt
an und hat und bettelte, bis Muß sie lachend
entließ.

(Fortsetzung folgt.)

Oesterreich.

Clam-Martini.

Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet: Der scheidende Ministerpräsident Graf Clam-Martini, der beabsichtigt in den militärischen Dienst zurückzukehren und vom Kaiser zum Obersten ernannt wurde, ist, wie verlautet, für den Posten des Generalgouverneurs in Montenegro mit dem Sitz in Cetinje ausersehen.

Griechenland.

Austritt des Ministeriums?

Athen, 25. Juni. (U.) Der französische Oberkommissar Jonnart hat sich mit dem Ministerpräsidenten Zaimis in das Schloß begeben und eine längere Unterredung mit dem König gehabt. Das Ministerium soll zurücktreten und Venizelos mit der Kabinettsbildung beauftragt sein.

König Konstantin hat nicht abgedankt.

Zürich, 25. Juni. (U.) Die Neue Zürcher Zeitung schreibt: König Konstantin hat nicht abgedankt, sondern nur für eine Zeitlang das Land verlassen und gleichsam als seinen Statthalter seinen 2. Sohn eingesetzt. In dem Schreiben, in dem er dem Ministerpräsidenten Zaimis seinen Entschluß mitteilte, findet sich das Wort „Abdankung“ nur als Forderung der Entente aufgeführt. Der König selbst vermeidet peinlichst diesen oder einen ähnlichen Ausdruck, jedoch er nach Beendigung des Krieges ohne Weiteres wieder seinen Thron einnehmen kann.

Rußland.

Vertrag.

Basel, 25. Juni. (U.) Im Gegensatz zu der Meldung des Stockholmer Handelsblatts berichtet die Daily Mail aus Petersburg: die Entscheidung über eine russische Offensiv- oder im Arbeiter- und Soldatenrat bis zur Abstimmung über Krieg und Frieden verlagert worden.

England.

Kritik an der Regierung.

Berlin, 25. Juni. (U.) Die englische Zeitschrift „Statist“ erklärt in einer Kritik der englischen Regierung: Wir müssen unsere Leser daran erinnern, daß wir von untätigen reichen und professionellen Persönlichkeiten registriert werden, die von der Kriegführung nicht mehr wissen als kleine Kinder. Selbst jetzt erwartet man von uns Freudenrufe, weil diese oder jene Anhöhe gestürmt wird. Aber es ist verdächtig, daß man uns so wenig sagt über die Opfer, mit denen wir jeden dieser Gewinne bezahlt haben. Als brave Bürger sollen wir uns jedoch freuen und erklären, daß selbst Wellington es nicht hätte besser machen können. Wir müssen behaupten, daß wenn wir einen Napoleon hätten, wir uns nach nunmehr drei Jahren nicht mit der Säuberung von kleinen Anhöhen in unmittelbarer Nähe von Calais hätten beschäftigen müssen.

Revision der Verträge.

Genf, 25. Juni. (U.) Nach einer Meldung der Londoner Morningpost ermächtigt die britische Landeskonferenz die Regierung zur Revision der Verträge Großbritanniens mit den Alliierten.

Die Stunzinger.

Corf, 25. Juni. (U.) Reutersmeldung. Am Sonntag machten die Stunzinger bei einem Umzuge einen Angriff auf das Rekrutierungsbureau. Es kam zu ersten Tumulten. Die Polizei griff wiederholt ein. Militär mit Maschinengewehren wurde aufgerufen. Ein heftiger Steinhagel nötigte die Polizei zu drastischen Maßnahmen. Ein Mann wurde durch einen Schuß getötet, ein Dutzend wurde mit dem Bajonett verwundet. Die Unruhen waren um Mitternacht unterdrückt.

Bern, 25. Juni. (U.) „Temps“ meldet aus New York: Der Führer der sozialistischen Aufstandsbewegungen in Dublin vor dem Kriege James Connolly wurde in New York wegen einer Rede gegen die allgemeine Dienstpflicht verhaftet.

Amerika.

Keine Ueberstürzung!

Berlin, 25. Juni. (U.) Nach einer Meldung aus New York vom 24. Juni erklärt die „New York Times“ es wäre zweckmäßig, unsere Alliierten zu warnen, in kurzer Zeit von uns zuviel zu erwarten. Wir haben uns in Paris gesetzt und wissen wohin wir gehen. Aber unsere Bewegungen sind nicht überstürzt. Wenn wir soweit sind, werden wir unser Teil und vielleicht etwas mehr tun. Für den Augenblick aber können es sich die Franzosen nicht leisten in ihrer Energie

nachzulassen. Sie müssen weiter kämpfen, in der Hoffnung und im Vertrauen auf uns. Einstweilen können wir uns nur vorbereiten.

Diktator Wilson.

Berlin 25. Juni. (U.) Nach einer Meldung der „Times“ vom 18. Juni aus Washington, wird das Vorgehen des Präsidenten in der Frage des Schiffsgehekes und in der Nahrungsmittelkontrolle sowie der Erteilung weitgehender Vollmachten an Hoover ohne gesetzliche Sanction als ein weiterer Schritt zu einer diktatorischen Macht Wilsons bezeichnet wie sie in der Geschichte der Vereinigten Staaten bisher nicht gefunden wurde. Der Korrespondent der „Morningpost“ erklärt, daß das Vorgehen des Präsidenten, an den strengen Grundgesetzen der Verfassung gemessen, verfassungswidrig sei und den Präsidenten voraussichtlich härter Kritik aussetzen werde.

Stadtnachrichten.

* Die Fleischverteilung. Seit dem 18. Juni ist eine neue Verordnung erlassen worden, nach welcher das bei den Metzgereien abzuholende Fleisch erst von mittags 12 Uhr an bezogen werden kann. Dieser neue drückende und unverständliche Zwang geht nicht vom Lebensmittelamt selbst, sondern von irgend einer anderen höheren Stelle aus.

Um so mehr muß demgegenüber mit Nach-

Berlin sehr mit Recht auf das unglückliche Gegeneinanderwirken der vielen Behörden hingewiesen (in vielen Gemeinden mehr als 60 Instanzen). Die Opfer dieser Organisation sind die Hausfrauen, Frauen Mädchen, die hinter der Front oft schon überanstrengt, jede neue Verordnung mit Geduld hinnehmen und ausführen sollen! Wo bleibt da der denkende Kopf und das führende Herz! Man schaffe uns Erleichterungen nicht aber sinnlose und rücksichtslose Erschwerungen!

Die auswärtige Stelle, der die Viehzuteilung obliegt, muß, wenn sie den guten Willen hat, instande sein, dafür zu sorgen, daß die notwendige rasche Abstellung des Mischandes erfolgt.

Die Kohlenverteilung (W.F.B. Nichtamtlich.)

Durch Bekanntmachung des Reichskommissars für Kohlenverteilung vom 17. Juni ist für monatlichen Verbrauch von 10 Tonnen und darüber die Meldepflicht eingeführt. Die Bekanntmachung ist in Nr. 145 des deutschen „Reichsanzeigers“ vom 21. Juni veröffentlicht und wird auch durch die Kreisblätter und sonstigen amtlichen Zeitungen weiter verbreitet. Wegen der Einzelheiten der Meldepflicht und ihrer Erfüllungen wird auf diese Bekanntmachung verwiesen. Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die erstmalige Meldung in der Zeit vom 1. Juli bis 5. Juli zu erfolgen hat. Die für die Meldung erforderlichen Karten sind bei der zuständigen

An unsere Leser!

Die wirtschaftliche Notlage des Zeitungsgewerbes hat sich mit dem Andauern des Krieges fortgesetzt verschärft. Den wesentlich verminderten Einnahmen steht ein fortwährendes Anwachsen sämtlicher Ausgaben gegenüber, hervorgerufen durch die unausgesetzte Verteuerung aller Herstellungskosten, der Materialien, der Löhne usw. Aus diesem Grund sehen sich die Homburger Zeitungen genötigt, ihren **Bezugspreis vom 1. Juli ab zu erhöhen**, und geben sich der Hoffnung hin, daß diese Notwendigkeit als eine unabweisbare Kriegsmaßnahme von den Lesern mit Verständnis beurteilt wird.

„Kreiszeitung“ „Taunusbote“.

Der Bezugspreis des „Taunusbote“ beträgt ab 1. Juli vierteljährlich Mk. 2.80 einschl. Zustellungsgebühr. Durch die Post bezogen Mk. 2.55 (ausschl. Bestellgeld). Der Preis der Wochenarten mit 20 Bg. bleibt bestehen.

druck auf die damit hervorgerufenen neuen Schwierigkeiten und Mischstände hingewiesen und dringen um Abänderung ersucht werden. Es ist doch allgemein bekannt, wie viele Laufereien, Verlust an Zeit, Geld und Kraft den Hausfrauen ohnehin schon dadurch erwachsen, daß sie persönlich Gänge zu den Lieferanten, auf die Kempter usw. machen müssen, ebenso auch ihre Dienstmädchen, insofern solche überhaupt noch zu ihrer Verfügung stehen. Ist denn nicht schon genug, Hausfrauen und Mädchen am Vormittag so lange von der Hausarbeit usw. fern zu halten, muß auch noch das gleichzeitige Abholen von Fleisch unmöglich gemacht werden, indem man sich selbstverständlich um die Mittagszeit großer Andrang in den Metzgerläden, sobald in der Regel nicht nur dieser zweite heiße Weg, sondern auch das längere Warten als eine völlig zwecklose Befastigung sich ergibt. Um nun das Fleisch vor dem Verderben zu schützen, müßte es zu Hause sofort gekocht oder gebraten werden. (Es leuchtet jetzt fast niemand mehr.) Da nun aber die meisten Leute etwa zwischen 12 bis 2 Uhr speisen, so kommt das Fleisch, welches man ohnehin nur zweimal wöchentlich erhält, zu der Hauptmahlzeit zu spät. Muß aber das Fleisch nachmittags zurecht gemacht werden, so tritt wieder die neue Gasperrunde und der Rohfleischmangel dazwischen.

Bei der letzten Sitzung des „Städtetages“ hat Herr Oberbürgermeister Vermuth in

Ortskohlenstelle, beim Fehlen einer solchen bei der Kriegswirtschaftsstelle und, wenn auch diese fehlt, bei der zuständigen Kriegsamtstelle gegen ein Gebühr von Mk. 0,15 erhältlich. Eine Anweisung zur Ausfüllung der Karten ist diesen beigegeben. Anfragen und Anträge in dieser Angelegenheit sind in die zuständige Ortskohlenstelle (Kriegswirtschaftsstelle oder Kriegsamtstelle) zu richten.

* Sammelt Obstkerne! Obstkerne als heimische Deliquente. Unter den vielen Rohstoffsammlungen, welche im Interesse unseres Wirtschaftslebens während des Krieges unternommen worden sind, ist die der Obstkerne im Interesse unserer Desbilitanz wohl eine der wichtigsten. Nach Ueberwindung technischer Schwierigkeiten erging im verflossenen Jahre zum ersten Male im ganzen Reich der Ruf: „Sammelt Obstkerne zur Delgewinnung!“ Das Ergebnis dieser Sammlung liegt nunmehr nach Eingang aller Posten vor und stellt sich auf die stattliche Menge von rund 4 Millionen Kilogramm Kerne.

Die Obstkerne geben raffiniert ein gutes Speisefett, das sich für die Herstellung von Margarine als vollwertig erwies. Die Bedeutung der Margarine aber — im Interesse einer gleichmäßigen Versorgung der Bevölkerung mit Fett — ist heute gar nicht hoch genug zu schätzen. Trotz der außerordentlichen, von Monat zu Monat sich steigenden Schwierigkeiten war es dem Kriegsausfluß für pflanzliche und tierische Öle und Fette durch Heranziehung aller neu erschlossenen Quellen sowie durch Bervollkommenung der

bisherigen Fettgewinnungs- und Raffinierungsverfahren möglich, diese Industrie mit Rohstoffen zu versorgen und die Margarine-Produktion ständig und ohne Preissteigerung auf gleicher Höhe zu erhalten.

Für dieses Jahr versprechen alle Anzeiger eine reiche Obsternte. Von neuem ergreift der Ruf in Stadt und Land, die Kerne noch eifriger als bisher zu sammeln sie unsere Delgewinnung zu verhelfen. Nun: das Eslassen riesiger Mengen verbürgt ausschließlich den Gewinn. Jeder Kern birgt nur einen Tropfen des kostbaren Öls: 1000 Kerne gramm Kerne liefern erst 50 Kilogramm Öl. Zur Förderung des erstrebten Ziels wurde von den Ministerien der deutschen Bundesstaaten allen kommunalen Verbänden aufgegeben, in Stadt und Land für die Sammlung von Obstkernsammlern zu sorgen. Die wertvolle Unterstützung durch die Schulkinder ist wie im vergangenen Jahre durch entsprechende Erlasse der Kultusministerien aller deutschen Bundesstaaten sichergestellt; vorgesorgt wurde, daß in den besetzten Gebieten die Obstkerne gesammelt und zur Stärkung unserer Desbilitanz verwendet werden. Die Sammlung der Äpfelkerne und Apfelsinenkerne ist in das Programm der Obstkernsammlung (Äpfel, Pfäuer, Zwetschen, Mirabellen, Reineclauden und Aprikosen) einbezogen worden.

Jeder Kern ist wichtig.

Datum sammle jeder und bringe die Kerne zur Sammelstelle: dem Hausverwalter des Königl. Landratsamts.

* Die Äpfelkerne nicht auf die Straße werfen, denn viele Leute sind aus diesem Anlaß schon zu Fall gekommen. Nach unserer Strassen-Polizei-Verordnung ist verboten und unter Strafe gestellt, das Abwerfen von Obstkernen, Papier, Scherben etc.

* Bücher ins Feld. Zu den dringendsten Bedürfnissen der Frontsoldaten gehört unstreitig die geistige Nahrung. Bücher, die erbaulich, werden in den Kampfpausen im Schützengraben und Unterstand, im Quartier und in den Lazaretten mit wahrem Heißhunger verschlungen. Wie in dem letzten Jahre, so wendet sich auch heuer der Gesamtausfluß für die Verteilung von Lesestoff ins Feld und in den Lazaretten an die Dacheingeliebenen. Sie mögen ihm behilflich sein, die Aufgabe zu erfüllen. Ein kleines Opfer wird von jedem verlangt, klein, aber sicher reichlich Früchte tragend. Scheue niemand, dieses Opfer zu bringen, stehe keiner zurück, wenn er in den nächsten Tagen um ein geringe Geldspende angegangen wird. Es gilt, unsern Kämpfern in ihrem schweren Dasein kurze Spannen Freude und wohliger Ruhe zu gönnen durch die Lektüre von Büchern, zu deren Beschaffung jeder sein Scherlein beitragen möge.

— Kurtheater. Das Theaterbüro schreibt uns: Am Samstag, den 30. d. M., abends 8 Uhr, findet ein einmaliges Gastspiel von Hannelore Ziegler vom Großh. Hof- und National-Theater in Mannheim mit „Eigenen Tönen“ statt — Die jugendliche und anmutige Künstlerin, welche überall, wo sie bis jetzt aufgetreten ist, das Tagesgespräch bildet und als ein unvergleichliches Tanzgenie bezeichnet wurde, wird hier im Kurtheater Krieg, Schubert, Chopin, Dvorak, Bach und Joh. Strauß tanzen. — Die Tänze werden vom Städt. Kurorchester unter Leitung des Kapellmeisters Hans Koril vom Schauspielhaus in Frankfurt a. M. begleitet. — Der Besuch dieser Veranstaltung kann nur dringend empfohlen werden, da Hannelore Ziegler das Vollkommenste bietet, was in der klassischen und modernen Tanzkunst bisher erreicht wurde. — Der Kartenverkauf im Kurbüro hat begonnen.

— „Geographie und Liebe“ von Björnsterne Björnson wurde gestern im Neuen Theater-Frankfurt a. M. zum erstenmal aufgeführt. Das dreistellige Lustspiel enthält in großer Abwechslung hübsche Bilder und eine Fülle guter Witz. Herr Albert Steinrück vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim wirkte als Gast in der Aufführung mit und gestaltete sein Spiel mit feiner anerkannter Bewährtheit zu einem vollen künstlerischen Genuß. Alle Mitwirkenden spielten fest und schneidig, sobald das Stück unter Herrn Schwarzes Leitung einen vollen Erfolg hatte, der sich in recht kräftigem Beifall äußerte.

* Ballonaufstiege. Der Luftdienst erfordert für gewisse Zwecke das Hochlassen einer größeren Anzahl von Ballons. Durch Sturm oder andere Einflüsse kann es vorkommen, daß Ballons sich losreißen und niederfallen. Der Fieber eines solchen Ballons wird gebeten, diesen mit größter Sorgfalt zu behandeln und zu bergen und der nächsten Polizeibehörde oder dem Städt. Generalkommando Frankfurt a. M. sofort Mitteilung zu machen. Eine genaue Anweisung, die unbedingt gelesen werden muß, befindet sich deutlich sichtbar in einer kleinen Tasche des Ballons. Da niedergegangene Ballons das bei Berührung mit offenem Licht hochexplosives Gemisch von Luft und Wasserstoff

Hof und Personalnachrichten.

Berlin, 25. Juni. (W. B.) Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist dem General der Infanterie v. Liebert der Orden Pour le mérite verliehen worden.

München, 25. Juni. (W. B.) Die „Allgemeine Zeitung“ meldet: Regierungspräsident a. D. Hollmann ist heute Nacht im Alter von 80 Jahren gestorben.

Kunst und Wissenschaft.

Wien, 25. Juni. (W. B.) Wie der „Morgen“ berichtet, zeigte der Zürcher Chirurg Professor Sauerbruch in der letzten Sitzung der Gesellschaft der Ärzte ein von ihm entdecktes operatives Verfahren, welches bewirkt, wirklich bewegbare Ersatzglieder für amputierte Glieder mit Hilfe lebender Kraftquellen herzustellen.

Vermischtes.

„Verpönte Fröhlichkeit.“ Daß der schottische Sonntag durchaus nicht etwa ein leerer Wahn ist, schreibt die Liverpool Post, beweist ein folgendes Erlebnis. Kürzlich wurde ein feister und jovialer Amerikaner, der sich in Kriegslieferungsgeschäften in Glasgow aufhielt und sich eines Sonntags Morgens frühlich von seinem Hotel aus zu einem Spaziergang aufmachte, von dem ersten Gendarmen, dem er begegnete, angehalten. „Sie sollten sich in acht nehmen“, sprach der Hüter des Gesetzes würdevoll. — „Mich in acht nehmen?“ fragte der Amerikaner verwundert zurück. „Ich tue ja nichts Ungeheuerliches.“ — „Das nicht gerade“, antwortete der Gendarm seltlich, aber Sie sehen so vergnügt aus, als ob heute Montag wäre!“

Letzte Meldungen.

Neue Versenkungen.

Berlin, 25. Juni. (W. B. Amtlich.) Neue U-Bootversenkung im englischen Kanal, im atlantischen Ozean und in der Nordsee: 24 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich ein englischer Frachtdampfer, ein großer tiefseladener, durch Zerstörer gesicherter englischer Landdampfer, ein bewaffneter Dampfer von 6 000 Tonnen, Ladung anscheinend Stahlgut, der aus einem

Geleitzug herausgeschossen wurde, zwei bewaffnete Dampfer, von denen einer Palmöl und Saffrananfat geladen hatte. Ein weiterer versenkter Dampfer hatte Grubenholz als Ladung.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 25. Juni. (W. B. Amtlich.) Unsere Mittelmeer-Boote haben neuerdings 10 Dampfer und 9 Segler von insgesamt 28 500 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter diesen Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Kallundberg“ (1590 Br.-T.), der italienische bewaffnete Dampfer „Geri“ (5567 Br.-T.) und ein unbekanntes feindliches Schiff von 4 000 Tonnen. Die Ladungen aller versenkten Schiffe waren für die Häfen der Entente bestimmt und enthielten 9400 Tonnen Kohle, 7100 Tonnen Eisen, 5800 Tonnen Rüböl, ferner Schlachtvieh, Olivenöl, Erdnüsse, Salz, Wein, Benzin und Schwefelkies.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Kurhaus in London. — Meutereien in Rußland.

Berlin, 26. Juni. Nach italienischen Blättern sollen in London zur Aufrechterhaltung der Ordnung 20 000 Frontsoldaten eingetroffen sein. Der „Römisches Zeitung“ zufolge bringen die neuesten russischen Blätter eine ausführliche Meldung über die Meuterei einer ganzen Division. Gegen ein zuletzt meuterndes Regiment habe eine förmliche Schlacht geliefert werden müssen.

Die Schweiz.

Berlin, 26. Juni. (Privattele.) Gestern Abend empfing der deutsche Gesandte in Bern Baro Homburg, wie die Bostische Zeitung meldet, den Besuch des Ministers Dünant, der im Auftrage der schweizerischen Regierung das tiefste Bedauern über die Genfer Zwischenfälle aussprach und zugleich eine strenge Abmahnung der gegen Deutschland verübten Beleidigungen in Aussicht stellte. Der deutsche Gesandte nahm von den Erklärungen des Ministers Notiz.

Die englischen und französischen Blätter ergreifen sich weiter in Kritiken gegen Hoffmann und Grimm. Die deutsch-schweizerischen Blätter verwahren sich kräftig gegen den unverschämten Ton.

Wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, dürfte die Wahl Adors als Nachfolger Hoffmanns bereits Tatsache sein.

Stockholm.

Stockholm, 25. Juni. (W. B.) Das Informationsbureau des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates teilt mit: Die internationale sozialistische Konferenz wird auf Wunsch der französischen Genossen, die nicht rechtzeitig kommen können, aufgeschoben und ein neues Datum nach Beratungen mit der französischen Partei und den anderen Parteien festgesetzt werden.

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, 27. Juni.

Morgenm. an den Quellen von 7^{1/2}—8^{1/2} Uhr.
Choral: Was soll ich ängstlich klagen.
Altpreussischer Parademarsch.
Ouverture z. Op. Undine Lortzing
Goldene Stunden. Walzer Jvanovici
Wiegenlied Vermaire
Potpourri a. d. Op. Gasparone Millöcker

Nachmittags von 4^{1/2}—6 Uhr.

Durch Nacht zum Licht. Marsch Lankin
Ouverture Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien Suppé
Frühlingslied Mendelssohn
Potpourri Dreimäderlhaus Schubert-Berte
Backfischerli, Walzer Ziehrer
Hymne an die heilige Cäcilie Gounod
Zigeunerfest Lehar

Abends von 8^{1/2}—10 Uhr.

Ouverture z. Op. Idomenoo Mozart
Ein Albumblatt Wagner
Amoretten-Gavotte, a. d. Op. Die Wahrsagerin Alban
Erinnerung an Chopin. Gr. Fantasie Bekker
Walzerträume. Walzer a. d. Op. Ein Walzertraum O. Strauss
Ave im Kloster Kienzl
Potpourri üb. Themen von Strauss, Suppé, Ziehrer
Millöcker

Der für jedermann unentbehrliche

„Kriegsratgeber“

ist in der Geschäftsstelle
des „Taurusbote“
zu haben.

Wohnungs-Anzeiger.

3 Zimmerwohnung mit 2 Manjarden

Elisabethenstraße 41 part. ab 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Zu erfragen 1122a Wallstraße 5 part.

4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör Balkon, 1. Stock zu vermieten. (1702a Kaiser Friedr. Promenade 14 1. St.

Schöne

3 Zimmerwohnung

möbl. oder unmöbl. nebst hübschem Manjardenzimmer mit Küche Keller, Kochgas und elektr. Licht, abgeschl. Verplaz im 1. Stock zu vermieten. 070a Elisabethenstraße 25.

In neuverbaute Haus Ufingerstr. 1002a

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten Näher. 1002a Höbestraße 15.

Schöne 3-Zimmerwohnung

im 1. Stock mit Balkon und allem Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. 1545a Saalburgstraße 35.

Schöne 3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör im 1. St. sof. zu vermieten. Gluckensteinweg 34.

Schöne große

3 Zimmerwohnung

der Neuzeit entsprechend eingerichtet mit Gas, Wasser und elektr. Licht per 1. Mai zu vermieten. 1211a Oberurselerpfad 18.

Eine

Große 3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, Siedereinrichtung, elektrisches Licht u. Gas per Monat 23 M zu vermieten. 2160a Hinter den Rahmen 16.

Geräumige 3 Zimmerwohnung

mit Manjarden, Bleiche und Trottenboden sofort on ruhige Leute zu vermieten. 1034a Oberurselerpfad 12.

Zweizimmer-Wohnung

mit Zubehör im Parteecke an ruh. Leute zu vermieten, auch als Büroräume sehr geeignet. Näheres 1625a Louisestr. 78 II. Stock.

18 Ferdinandsplatz

Zu vermieten ab 1. Juli 1. Stock 6—8 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Gas, allem Zubehör möbl. oder unmöbl. 1773a

Moderne

3 Zimmerwohnung

2 Manjarden, Gas, und elektr. Licht in ruhiger Lage per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen 1286a Dietrichheimerstraße 24.

6 Zimmerwohnung

in der stillen Kolonie Gem. Gengenheim, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, nebst allem Zubehör mit Bier- und Kuggarten ab 1. Juli zu vermieten Näheres

Dorotheenstraße 31 2537a) u. b. d. Senfalen.

Kleine

3 Zimmerwohnung

zu vermieten. 2326a Mühlberg 12. Zu erfragen in den Mittagstunden

Gut möbl. Zimmer

mit und ohne Küche in schöner freier Lage zu vermieten. 2178a Landgrafenstraße 38I.

Großes, möbliertes Zimmer

mit 1 oder 2 Betten zu vermieten Ferdinands-Anlage 3. 1680a II. Stock.

Zu vermieten

in ruhiger Gartenvilla an 1 Herrn oder eine Dame für den Sommer oder für dauernd, 3 vornehm behagl. möbl. Zimmer, 1 kleines Raubz. mit Balkon Chaisel. u. Schreibtisch, 1 Salon mit Klavier und 1 weiches Schlafzimmer mit 2 Schränken. Eigener Ausgang. pro Monat 70 M. Frühstück extra. Haltest. d. El. 1 M. entf. Rondel oder Frankenstr. 2024a Frankfurterlandstr. 93.

Möbl. Wohnung

von 3 — 5 Zimmern mit Garten, Telef. Benützung sofort zu vermieten. 1994a Friedrichstraße 2.

Schulstraße 11.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör, sowie ein kleiner und ein großer Laden sofort zu vermieten. 233a Näheres J. Fuld, Senf.

3 Zimmerwohnung

zum 1. Juni zu vermieten Herrngasse 7 Näheres 1686a Dorotheenstraße 38.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 2097a Höbestraße 19 pt.

Wohnung

mit Gas zu vermieten. 2193a Hinter den Rahmen 26.

Pensionsangebot

Alleinstehende 44 jr. gebildete Ww. sucht z. Mitbewohn. ihres Einfamli. (Gartenvilla) swp. Dame ohne Möbel, in Pension zu nehmen, die sich ihr anschließt u. sich morgens etwas im Haushalt beteiligen will. Mädchen vorhanden. Pensionspreis nach Uebereinkunft. Angebote unter J. 1004a an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten 1993a Friedrichstraße 2e

Gut möbl. Zimmer

mit separatem Eingang dicht bei der elektrischen Bahn zu vermieten. 2411a Höbestraße 33, I.

Zwei

Manjardenwohnungen

per sofort zu vermieten. Zu erfr. Jos. Kern, Schulager 1966a Louisestraße 67.

3 Zimmerwohnung

nebst allem Zubehör u. Gartenanteil im 2. Obergeschoß Seifgrundstr. 9 ab 1. Mai zu vermieten. 1076a Näheres Dorotheenstraße 31.

Ein leeres Zimmer

und zwei Manjarden, auch zum Unterstellen von Möbeln geeignet, zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle u. 935a

Kleine Wohnung

zu vermieten. 2274a E. Wagner, Kasernenstraße 1.

Möbliertes Zimmer zu vermieten

Schöne Aussicht 22 Gartenh. II. 1599a

Castillostraße 10

Schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2128a Castillostraße 8.

Gut möbl. Wohnung

2—3 Zimmer, Küche und elektr. Licht und Bad auch einzelne Zimmer sofort preiswert zu vermieten. 1829a Ferdinandsplatz 8.

Wohnung

2 Zimmer mit Küche und Zubehör, auch fl. Gartenanteil per 1. Juni eventuell später zu vermieten 2047a Dornholzhausen, Hauptstr. 8.

Einfach möbliertes Zimmer

mit Pension zu vermieten 1106a Louisestraße 28.

Zwei,

3 od. 4 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten. Elektrisch Gaslicht vorhanden 382 a Gerecht, Wallstraße 5.

Einfach möbl. Zimmer

mit elektr. Licht und Dauerbrandofen zu vermieten. 2531a Dorotheenstraße 7.

Schöne

2 Zimmerwohnung

an ruhige Leute zu vermieten. 1494a Hinter den Rahmen 6.

Große

2 Zimmerwohnung

(Hinterhaus) komplett im 1. Stock, sofort zu vermieten 2188a Dorotheenstraße 11.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit elektr. Licht und allem Zubehör am Wald gelegen sofort zu verm. Zu erfr. Geschäftsstelle u. 1913a

Kleine 2 Zimmerwohnung

zu vermieten 856a Löwengasse 27. Zu erfragen Dietrichheimerstr. 3171

Riffeleffstraße 11

herrschaftliche Wohnung 5 Zimmer, Bad, abgeschlossener Vorplatz nebst Zubehör I. Etage, möbliert oder unmöbliert sofort zu vermieten.

Riffeleffstraße 11

herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Bad, abgeschlossener Vorplatz nebst Zubehör II. Etage, möbliert oder unmöbliert zu vermieten. 1931a

Ausgabe von Brotzulagekarten an Schwerarbeiter als Ersatz für Kartoffeln.

Schwerarbeiter erhalten auf Grund des in ihrem Besitze befindlichen Bezugsscheines für Kartoffeln als Ersatz für die in dieser Woche in Wegfall gekommene Kartoffelzulage eine Brotzulage von 1400 Gramm Brot.

Die Zulage wird von Mittwoch, den 27. d. Mts. ab im Lebensmittelbüro ausgegeben.

Bad Homburg v. d. H., den 26. Juni 1917.

Der Magistrat

(Lebensmittelversorgung).

2601

Ausgabe der Fleisch-Sonderzulage.

Für die morgen von 12 Uhr an auf Fleischmarke No. 3 abzugebende Sonderzulage an Fleisch beträgt der zur Verbilligung für Minderbemittelte gewährte Geldbeitrag für Erwachsene 83 Pfg. und für Kinder 41 Pfg.

Zur Ausgabe gelangen 150 Gramm frisches Fleisch und 100 Gramm Wurst.

Bad Homburg v. d. H., den 26. Juni 1917.

Der Magistrat.

Lebensmittelversorgung.

2602

Vergessen Sie nicht

die Abschnitte 3 und 4 der Lebensmittelkarte II zum Bezuge von Teigwaren und Kaffeemischung abstempeln zu lassen.

Carl Deisel : : Menges & Mulder : : Otto Voth.

Fertiges Heu,

gewendet und getrocknet, von der Wiese zum Abholen zu kaufen gesucht.

Städtische Milchzentrale, Dietzheimerstrasse 20.

Un erwartet verschied gestern plötzlich unser lieber Mitglied

Herr Richard Gerdes.

Tieferschüttet stehen wir alle an seiner Bahre. — Das städtische Kurorchester verliert in ihm einen künstlerisch tüchtigen Mitarbeiter, welcher durch nahezu 23 jährige Tätigkeit als Solist des Orchesters in gewissenhafter Pflichterfüllung Ansehen und künstlerischen Ruf desselben gewahrt und gefördert hat, wir verlieren in ihm den lieben, stets hilfsbereiten Freund.

Sein Andenken wird uns unvergessen bleiben.

Bad Homburg, am 25. Juni 1917.

Die Mitglieder
des städt. Kurorchesters.

Nachruf.

Am 24. Juni ds. Js. verschied plötzlich infolge eines Herzschlages das Mitglied des städtischen Kurorchesters

Herr Richard Gerdes.

Der Verstorbene hat dem Orchester seit dem 19. September 1894 angehört und sich während dieser Zeit stets durch regen Eifer und gewissenhafte Pflichterfüllung ausgezeichnet. Das Orchester verliert in dem Entschlafenen einen treuen Kollegen, dessen Andenken stets in Ehren fortbestehen wird.

Bad Homburg, den 26. Juni 1917.

Städt. Kur- & Badeverwaltung

i. A.:
Feldheper, Kurdirektor.

Fräulein.

welches Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine erlernt hat, sucht Anfangsstelle. Offerten unter E. G. B. 2598 an die Geschäftsst.

Ein gewandtes, ordentliches

Büffetfräulein

von angenehmen Aeußeren gesucht.

Offerten an Schloßhotel.

Bum sofortigen Eintritt

Kontoristin

gesucht. 2595

Spies & Co., G. m. b. H.

Eine Partie

gebr. Teppiche, Stuhlbäder u. ein Hand-Vacuum zu verkauf. 2569 Promenade 59.

Garten = Himbeeren

großfrüchtig täglich frisch gepflückt empfiehlt 2606

Wilhelm Knapp.

Wäsche

gebrauchte Hotel- und Pensionswäsche gut erhalten in kleinen und großen Posten zu kaufen gesucht. (2552)

Mainz, Bahnhofstr. 12.

Wanzen!

Hohe Ungeziefer tötet radikal à Fl. 75 Bei Hoff. Otto Voltz, Drogerie.

Neue Mercedes Schnell Schreibmaschinen

liefert sofort M. Doerenkamp Wiesbaden Adolfsallee 35, Telefon 3003

2 oder 3 Zimmer

in Küche und allem Zubehör zusammen oder getrennt zu vermieten. Dasselbst ein großes, helles Zimmer, möbliert oder unmöbliert abzugeben. a182 Näheres Obergasse 18.

Eine geräumige

3 Zimmerwohnung

mit Gas und Elektrisch und allem Zubehör an ruhige Leute zu verm. 1059a Höbestraße 42.

Möblierte

4-5 Zimmerwohnung

mit Küche, Bad und Zubehör preiswert zu vermieten. 1783a Soalburgstraße 47.

3 Zimmerwohnung

mit 2 Mansarden Elisabethstraße 41 parterre Ab 1. Juli evtl. auch früher zu verm. zu erfrag. Wallstraße 6 part. (1122a)

Kleine

2 Zimmerwohnung

in Hinterhaus zu vermieten. 2252a Thomastraße 6.

Kleine 3-Zimmer-Wohnung im Hinterbau

an ruhige Leute zu vermieten. Karl Bender 1645a Louisestraße 6.

Eine kleine

2 Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör bis 1. Juli an ruhige Leute zu verm. Zu erfr. Geschwister Birkenfeld, 1833a Rathausgasse 12.

— 2. Stod —

Schöne 3-4 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör Gas u. elektr. Licht zu vermieten. Näheres 1439a R. F. Promenade 11, part.

KRISTALL-PALAST

Frankfurt a. M.

Gr. Gallusstrasse

Erstkl. Spezialitäten-Vorstellungen.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Heute

Mehrere Arbeiterinnen

sofort gesucht.

Munitionsfabrik Schenderlein

Louisenstraße 107.

2605

Mehrere fleißige, saubere

Arbeiterinnen gesucht

Spies & Co., G. m. b. H.

2594

Arbeiterinnen

werden noch angenommen.

(2588)

Dr. Steeg & Reuter

Munitions-Abteilung.

Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur M 1.50

Kopfwaschen ohne Frisur M 1.—

Für Mädchen unter 14 Jahre M — 75

Einfache Frisur M 1.—

Frisur mit starker Welle M 1.50

Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienungen bei Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschlager, Hoffriseur

Bad Homburg.

Louisenstr. 27.

Tieferschüttet die schmerzliche Nachricht, daß Sonntag abend plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, mein lieber, treubeforgter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Richard Gerdes

kurz vor Vollendung seines 54. Lebensjahres sanft verschieden ist.

2597

Bad Homburg v. d. Höhe, Berlin, Kreuznach, Mainz, den 25. Juni 1917.

In unfaßbarem Schmerze:

Babette Gerdes, geb. Schöber.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 27. Juni, nachmittags 6 Uhr, vom Sterbepause Elisabethstraße 13.

Homburger freiw. Feuerwehr.

Das Kommando erfüllt hierdurch die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem unerwarteten Hinscheiden des Dirigenten unserer Kapelle

Herrn Richard Gerdes

Mitglied der hiesigen Kurkapelle

in Kenntnis zu setzen.

Während seiner 18 jährigen Wirksamkeit hat der Verstorbene als verständnisvoller Leiter unserer Kapelle und als treuer Kamerad uns nahe gestanden, dessen Andenken wir dauernd in Ehren halten werden. (2603)

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 27. 6. 1917, nachmittags 6 Uhr vom Trauerhause Elisabethstraße 13, und werden die Kameraden gebeten, sich hierbei zahlreich zu beteiligen.

Das Kommando
der Homburger freiw. Feuerwehr.